

A-18.-d-16

Mitleid

Konkretionen eines strittigen Konzepts

herausgegeben von

Ingolf U. Dalferth und Andreas Hunziker

unter Mitarbeit von

Andrea Anker

Mohr Siebeck

Inhalt

INGOLF U. DALFERTH/ANDREAS HUNZIKER

Einleitung: Aspekte des Problemkomplexes Mitleid IX

I. Zur sozialwissenschaftlichen Debatte: Emotion, Mitgefühl und Empathie

EBERHARD HERRMANN

Emotions as Part of Making Reality 1

REBEKKA A. KLEIN

Die Phänomenalität von Mitgefühl im Rahmen der
Emotionstechnologie der Sozialen Neurowissenschaften 19

JOHANNES FISCHER

Menschenwürde, Rationalität und Gefühl 49

JOHANNES CORRODI KATZENSTEIN

Compassion Democratized. A Study in Secular Faith 67

II. Zur philosophischen Debatte: Passion, Pity, and Compassion

STEPHEN LEIGHTON

On Pity and Its Appropriateness 99

ROBERT C. ROBERTS

Compassion as an Emotion and Virtue 119

CHRISTOPH AMMANN

Wer sagt, was ›christliches Mitgefühl‹ ist?
Einige Bemerkungen im Gespräch mit
Robert C. Roberts' *Compassion as an Emotion and Virtue* 139

HARTMUT VON SASS

Spontane Reaktionen und menschliches Mitleid
Über die Allgemeinheit und Verschiedenheit unseres Handelns
im Gespräch mit Peter Winch 161

MARIËTTE WILLEMSSEN Impersonal Love Iris Murdoch and the Concept of Compassion.....	181
---	-----

III. Zur theologischen Debatte: Mitleid, Erbarmen und Nächstenliebe

DIRK EVERS The Other as Neighbor: Theological Considerations.....	197
KARIN SCHEIBER Vergebung und Erbarmen.....	219
ANDREA ANKER Am Leiden Gottes teilnehmen? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Mitleiden in Bonhoeffers Briefen aus der Haft.....	239
CHRISTOPH STREBEL »Mitleid« aus gestalttheoretischer Perspektive.....	259
PHILIPP STOELLGER »Und als er ihn sah, jammerte es ihn« Zur Performanz von Pathoszenen am Beispiel des Mitleids.....	289
SIMON PENG-KELLER Christliche Passionsmeditation als Schule der »Compassion«.....	307
REBEKKA A. KLEIN Mitleiden und Predigt: Emotion und Rhetorik.....	343
Hinweise zu den Autoren und Autorinnen.....	367
Namensregister.....	369
Sachregister.....	373

Einleitung: Aspekte des Problemkomplexes Mitleid

INGOLF U. DALFERTH/ANDREAS HUNZIKER

»Wie bin ich vom Mitleid für diesen Menschen erfüllt? Wie zeigt es sich, welches Objekt das Mitleid hat? (Das Mitleid, kann man sagen, ist eine Form der Überzeugung, daß ein Anderer Schmerzen hat.)«
(L. Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen I, 287)

Mitleid gehört zu den Grundphänomenen unseres menschlichen Lebens. Angesichts des Leidens anderer empfinden wir nicht nur Mitgefühl, sondern Mitleid. Wir leiden mit ihnen, und das selbst dann, wenn wir sie nicht kennen oder zuvor gar nichts für sie empfunden haben mögen. Ihr Leiden, oder was wir als ihr Leiden empfinden und wahrnehmen, macht uns mitleiden. Man kann das unterdrücken und sich verbieten, mit jemandem, der leidet, Mitleid zu haben. Aber dass man das unterdrücken und sich verbieten muss, zeigt nur, wie natürlich es ist, Mitleid zu empfinden. Das Leid und Leiden anderer ruft unser Mitleid hervor, weil wir Menschen sind, die nicht leben können ohne Gefühle und nicht zusammenleben mit anderen ohne Mitgeföhle.

1. Miteinander leben

Menschen leben im Normalfall nicht einsam als Einzelne, sondern in Gemeinschaften, und das ist mehr, als nur zusammen da zu sein. Wir beziehen uns aufeinander, richten uns aneinander aus, orientieren uns gemeinsam, handeln zusammen, verhalten uns zum Verhalten der anderen. Wir leben nicht bloss nebeneinander, sondern in verschiedenen Weisen *miteinander*. Dieses Miteinander konkretisiert sich in den vielfältigen sozialen Formen unseres menschlichen Zusammenlebens, die sich im Laufe der Geschichte entwickelt haben und unsere jeweilige Kultur kennzeichnen.

Um miteinander leben zu können, um unser Verhalten gegenseitig verstehen und berücksichtigen und um gemeinsam erleben und zusammen handeln zu können, sind wir darauf angewiesen, nicht nur unsere Gedanken und Geföhle anderen mitteilen zu können, sondern die Gedanken ande-